Seminar für persönliche Evangelisation

Guntram Wurst

Evangelisations Team
Hauptsache Jesus

Gliederung

1. Grundlagen

1.1. Warum ein Seminar für persönliche Evangelisation?

1.2. Warum überhaupt persönliche Evangelisation?

2. Vorbereitung von Evangelisation

2.1. Gebet

Gliederung

3. Persönliche Voraussetzungen

- **3.1. Glaube**
- **3.2. Motive**
- **3.3. Kenntnisse**
- **3.4. Gaben**
  - **3.4.1. Persönlicher Stil**

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

- **4.1. Ansteckendes Christsein**
- **4.2. Beziehungen als Grundlage von Gesprächen**
- **4.3. Smalltalk als Gesprächseröffnung**

Gliederung

5. Schwierigkeiten ins Gespräch zu kommen

5.1. Gründe der Ablehnung

6. Eine Strategie ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.1. Zuhören

6.1.2. Erhellen

6.1.3. Aufdecken

6.1.4. Bauen

Gliederung

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.1. Das Evangelium erklären

7.2 Schwierige Fragen beantworten

7.3. Einladen zu evangelistischen Veranstaltungen

7.3.1. Die vier Schritte des Einladens

7.3.2. Empfehlungen für das Einladen

Gliederung

8. Menschen zum Glauben führen

- **8.1. Klärung und Vergewisserung**
- **8.2. Übergabegebet**
- **8.3. Zusage und Erklärung**
- **8.4. Wie geht´s weiter?**

9. Zusammenfassung

1. Grundlagen

1. Grundlagen

1.1. Warum ein Seminar für persönliche Evangelisation?

viele Christen sind heute stumm und unsichtbar

leben den Glauben nicht öffentlich – sondern als Privatsache

wissen nicht – wie man über den Glauben redet – tun es nicht

Unsicherheit: wie begegnen wir den Herausforderungen unserer Zeit

Ziele:

mündige und sprachfähige Christen

missionarischer Lebensstil

1. Grundlagen

1.2. Warum überhaupt persönliche Evangelisation?

wir haben einen Auftrag dazu

wir sind als Christen „dienstverpflichtete“ Leute

wir haben eine Bringschuld gegenüber der Welt

Gott will alle Menschen retten

dazu braucht er uns als sein Bodenpersonal

2. Vorbereitung von Evangelisation

2. Vorbereitung von Evangelisation

2.1. Gebet

Gebet ist bei Evangelisation nicht Zusatz, sondern Grundsatz

3. Persönliche Voraussetzungen

3. Persönliche Voraussetzungen

3.1. Glaube

Du musst ein wiedergeborener, bekehrter Christ sein

Nur dadurch hast du den Heiligen Geist

Diesen brauchst du zur Evangelisation

Nur was du selbst hast, kannst du weitergeben

3. Persönliche Voraussetzungen

3.2. Motive

Falsche Motive verhindern Evangelisation

richtige Motive:

„Heilige“ Unruhe, wenn der Andere verloren geht

Liebe zum Nächsten

Ich brenne für Jesus

Ich möchte meinen Auftrag ernst nehmen

Ich will den Schatz, den ich selber habe, teilen

Richtige Motivation kommt aus richtigen Motiven

3. Persönliche Voraussetzungen

3.3. Kenntnisse

nur was ich selbst verstanden habe, kann ich verstehbar erklären

der entscheidende Zusammenhang muss klar sein:

- Sünde
- Trennung von Gott
- Verlorenheit
- stellvertretendes Opfer durch Jesus
- Annahme im Glauben
- Rettung

3. Persönliche Voraussetzungen

3.4. Gaben

niemand ist zu unbegabt für persönliche Evangelisation

mit deinen persönlichen Gaben kannst du es

gut ist, die eigenen Begabungen zu kennen

daraus ergeben sich die richtigen Möglichkeiten für dich

3. Persönliche Voraussetzungen

3.4. Gaben

3.4.1. Persönlicher Stil

direkter Stil

intellektueller Stil

zeugnishafter Stil

beziehungsorientierter Stil

einladender Stil

dienender Stil

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

Ansteckendes Christsein	– durch unser Leben
Freundschaften zu guten Bekannten	– durch Beziehungen
Neugier erzeugen, um Gespräche zu ermöglichen	– durch Denkanstöße
Persönliches Gespräch über den Glauben	– durch Worte
Einladen zu evangelistischen Veranstaltungen	– durch Initiative

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

Schritte der persönlichen Evangelisation

Schritt	***Ziel***
1. Ansteckendes Christsein	Beziehungen ermöglichen
	Gesprächsmöglichkeiten schaffen
2. Beziehungen	Vertrauen aufbauen
	Gespräche ermöglichen
3. Vor-Evangelisation	vom Smalltalk zu Glaubensgesprächen
	Hindernisse aus dem Weg räumen
4. Evangelisation	Zeugnis von Jesus geben
	Den Glauben erklären
5. Hinführung	den Anderen zu Jesus bringen

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

4.1. Ansteckendes Christsein

unser Glaube ist nicht automatisch ansteckend – ich muss es wollen

dazu notwendig:

den Glauben öffentlich bekennen und im Alltag praktisch leben

den Glauben durch das Verhalten und Reden sichtbar und hörbar machen

Freude und Begeisterung am Glauben für andere wahrnehmbar machen

die Menschen merken lassen – dass Christen besser dran sind

ein fröhlicher, hoffnungsvoller und öffentlicher Christ sein

auf kreative Weise auf Jesus hinweisen

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

4.2. Beziehungen als Grundlage von Gesprächen

die meisten Menschen kommen durch Beziehungen zum Glauben (79%)

Beziehungen bieten den besten Rahmen für Glaubensgespräche

durch: Vertrauen, Zuneigung, Offenheit und passende Atmosphäre

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

4.2. Beziehungen als Grundlage von Gesprächen

Grundsätze:

konkret für jemanden beten

echte Beziehungen aufbauen – nicht nur lose Kontakte

wirkliches Interesse am Anderen haben – ihn annehmen – wie er ist

private Atmosphäre ermöglichen – gastfreundlich sein

Möglichkeiten für Gespräche schaffen

etwas erzählen und damit Fragen „provozieren“

Fragen beantworten und selbst Fragen stellen

gemeinsam evangelistische Veranstaltungen besuchen

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

4.2. Beziehungen als Grundlage von Gesprächen

weitere Möglichkeiten, um Beziehungen aufzubauen:

Nachbarn zum Grillen einladen

mit Arbeitskollegen etwas unternehmen

Krankenbesuch

Sportverein

…

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

4.3. Smalltalk als Gesprächseröffnung

Smalltalk – Tipps:

- Sei offen und neugierig – aufgeschlossen und kontaktfreudig sein
- Wage den Anfang – überwinde peinliches Schweigen – einer muss anfangen
- Lächeln als Eisbrecher – wirkt sympathisch
- Keine Scheu vor Belanglosem
- Zeige Interesse an der anderen Person
- Stelle offene Fragen – keine Ja-Nein Fragen
- Finde Gemeinsamkeiten heraus – gleiche Interessen sind ideal als Gesprächsthema
- Sei ehrlich und authentisch – nicht gekünstelt
- Behalte Augenkontakt

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

Smalltalk – Tipps:

- Beachte Sach- und Emotionsebene
- Rede ruhig und ohne Hektik
- Unterbreche nicht
- Rede verständlich in heutiger Umgangssprache
- Übe Smalltalk in allen möglichen Situationen

Smalltalk – Themen:

- über die Situation – in der sich beide Gesprächspartner befinden
- über den Ort – an dem sich beide befinden
- über das Gegenüber – „haben sie…?“
- über sich selbst – „ich treibe regelmäßig Sport…“
- über alltägliche Dinge

Seminar für persönliche Evangelisation

Guntram Wurst

Evangelisations Team
Hauptsache Jesus

Gliederung

1. Grundlagen

1.1. Warum ein Seminar für persönliche Evangelisation?

1.2. Warum überhaupt persönliche Evangelisation?

2. Vorbereitung von Evangelisation

2.1. Gebet

Gliederung

3. Persönliche Voraussetzungen

- **3.1. Glaube**
- **3.2. Motive**
- **3.3. Kenntnisse**
- **3.4. Gaben**
  - **3.4.1. Persönlicher Stil**

4. Möglichkeiten persönlicher Evangelisation

- **4.1. Ansteckendes Christsein**
- **4.2. Beziehungen als Grundlage von Gesprächen**
- **4.3. Smalltalk als Gesprächseröffnung**

Gliederung

5. Schwierigkeiten ins Gespräch zu kommen

5.1. Gründe der Ablehnung

6. Eine Strategie ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.1. Zuhören

6.1.2. Erhellen

6.1.3. Aufdecken

6.1.4. Bauen

Gliederung

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.1. Das Evangelium erklären

7.2 Schwierige Fragen beantworten

7.3. Einladen zu evangelistischen Veranstaltungen

7.3.1. Die vier Schritte des Einladens

7.3.2. Empfehlungen für das Einladen

Gliederung

8. Menschen zum Glauben führen

- **8.1. Klärung und Vergewisserung**
- **8.2. Übergabegebet**
- **8.3. Zusage und Erklärung**
- **8.4. Wie geht´s weiter?**

9. Zusammenfassung

5. Schwierigkeiten ins Gespräch zu kommen

5.1. Gründe der Ablehnung

Menschen halten Evangelium für nutzlos und überflüssig

Christen sind nicht einladend sondernd abstoßend

die Sprache der Christen ist veraltet und unverständlich

sie lehnen Absolutheitsansprüche ab

Intoleranz gegenüber denen – die für eine Wahrheit einstehen

postmodernes Denken bestreitet allgemeingültige Wahrheit

es wird nicht nach der Wahrheit oder der einen Antwort gesucht

individuelle Weltanschauung wird zusammengebastelt

was Leben nach eigenen Vorstellungen ermöglicht wird angeeignet

nicht aus Überzeugung – sondern weil es eigenes Verhalten rechtfertigt

Glauben ist damit nicht vereinbar – müssten Verhalten ändern

Devise: Denke nicht – lebe

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

ist Übergang vom Smalltalk zur eigentlichen Evangelisation

ist „Bodenbereitung“ bzw. „Wegbereitung“

Ziel: Gelegenheiten zu direkter Evangelisation ermöglichen

Methode: Im Dialog

4 Schritte: Zuhören – Erhellen – Aufdecken – Bauen

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.1. Zuhören

Den Standpunkt des Anderen herausfinden

Dieser ist der Ausgangspunkt und der Anknüpfungspunkt

Was glaubt der Andere? – Was hat er erlebt? – Was hat ihn beeinflusst? –

Wo sind Widersprüche? – Wonach sehnt er sich?

reflektierendes Nachfragen

Nutzen des Zuhörens: fühlen sich wertgeschätzt – erzeugt Offenheit

Ziel: Widersprüche und Schwachstellen heraushören

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.1. Zuhören

Arten von Schwachstellen:

Überzeugung gegen Sehnsucht des Herzens

Überzeugung gegen Verhalten

Überzeugung gegen Überzeugung

Unlogische Überzeugung

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.2. Erhellen

den Menschen helfen – selbst zu erkennen – woran sie glauben

sie sollen selber Schwachstellen und Widersprüche entdecken

durch Fragen: Offenheit schaffen – Unsicherheit erzeugen – Neugier wecken

3 Arten Fragen:

Verständnisfragen

Schwachstellenfragen

Vertiefende Fragen

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.3. Aufdecken

Ziel: versteckte Barrieren aufspüren – bei der Überwindung helfen

1. Wirkliches Hindernis – oder vorgeschoben – steckt anderes dahinter?
2. Welche Art von Barriere?

intellektuell:	Hindernis im falschen Verständnis
willentlich:	Hindernis – den Glauben annehmen zu wollen
emotional:	Hindernis durch Erlebtes – emotionaler Ballast

3. Was ist die größte Barriere?
4. Wie und durch Was motivieren – das Hindernis wegzuräumen?
5. Den Willensfaktor aufdecken – wirkliche Barriere oft im eigenen Willen

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.4. Bauen

Ziel: von der herausgefundenen Ausgangssituation Brücken zu Jesus bauen

Schritte des Brückenbaus:

1. Gemeinsamkeiten als Anknüpfungspunkt suchen
2. Von Gemeinsamkeiten ausgehend Brückenbau beginnen

   emotional: Herzensbrücken – Jesus kann Sehnsüchte stillen – Hoffnungen erfüllen

   intellektuell: Kopfbrücken – Informationen und Beweise für Gott
3. Aktiv nach Übergangsmöglichkeiten zum Evangelium suchen

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

6.1.4. Bauen

Anknüpfungspunkte:

Wasser – Wasser des Lebens

etwas verloren – gefunden

Telefon – Gebet, Standleitung

Krankheit – heil werden

Angst – Hoffnung

Licht – Licht der Welt

Smartphone – Kontakte oder Beziehungen

Brille – Durchblick, Erkennen

Navi – zielgerichtet, geführt, umkehren

Leid – Trost

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

Vom Smalltalk zum Glaubensgespräch

Hören ist ergiebiger als Reden – gutes Hören befähigt zu gutem Reden

dem Anderen auf seiner Ebene begegnen und ihn dort abholen

Tiefgang entsteht durch Anteilnahme und Wertschätzung

von Gemeinsamkeiten ausgehen – Interessen, Ansichten, Situationen

alltägliche Gespräche auf „organische“ Weise auf geistliche Themen lenken

Erzählen – wo und wie hast du Gott erlebt

bildhaft mit Vergleichen und Beispielen reden

gutes Fragen erschließt gutes Reden

durch offene Fragen herausfinden – wie dein Gegenüber über den Glauben denkt

6. Eine Strategie um ins Gespräch zu kommen

6.1. Vor-Evangelisation

Vom Smalltalk zum Glaubensgespräch

Verstand einschalten – um die richtigen Fragen zu beantworten

mutig Dinge auch direkt ansprechen

versuche die Frage hinter der Frage zu entdecken

nicht streiten oder belehren – eigene Meinung begründet danebenstellen

Recht haben blockiert das Gespräch – recht geben beflügelt es

eigenes Christsein realistisch darstellen – Schwächen und Zweifel zugeben

Neugier wecken

eindringlich aber nicht aufdringlich sein

Gespräch nicht in die Länge ziehen – die Beendigung respektieren

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.1. Das Evangelium erklären

Voraussetzung: eigenes klares Verständnis des Evangeliums

„Konzentrat“ des Evangeliums:

1. Gott hat uns für Beziehung zu ihm und untereinander geschaffen
2. Die Beziehung Gott – Mensch ist kaputtgegangen
3. Jesus kam, um uns in die Beziehung zu Gott zurückzubringen
4. Wenn du glaubst und umkehrst, wird Beziehung wiederhergestellt
5. Wer nicht glaubt – bleibt in Ewigkeit getrennt von Gott

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.1. Das Evangelium erklären

dem anderen für ihn relevante Dinge erklären

deshalb: an der richtigen Stelle einsteigen

Geschichten der Bibel verwenden und daran Kernpunkte erklären

wann immer es geht von Jesus reden

den Unterschied **tun** – **getan** erklären

die Vorteile des Glaubens an sich selber erklären

ehrlich sein – Christen sind keine perfekten Menschen

die Kosten der Nachfolge benennen

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.2. Schwierige Fragen beantworten

Die Wahrheit sagen

Lass das Unerklärbare stehen

Die Frage richtig verstehen

Niemanden zur Zustimmung zwingen

Nicht auf Kosten anderer groß rauskommen

Deine Antwort hat Einfluss auf die nächste Frage

Geschichten und Bilder einsetzen

Du bist nicht allein

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.3. Einladen zu evangelistischen Veranstaltungen

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.3. Einladen zu evangelistischen Veranstaltungen

7.3.1. Die 4 Schritte des Einladens

Gebet ist Grundlage

Beziehung ist notwendig

Einladen ist persönlich

Abholen erleichtert das Kommen

7. Vermittlung von Glaubensinhalten

7.3. Einladen zu evangelistischen Veranstaltungen

7.3.2. Empfehlungen für das Einladen

Vertrauen

Persönlich

Interesse wecken

Richtige Informationen geben

Eindringlich – nicht aufdringlich

Freiwilligkeit

Freude

8. Menschen zum Glauben führen

8. Menschen zum Glauben führen

8.1. Klärung und Vergewisserung

Willst du den Herrschaftswechsel?

Willst du die Vergebung von Jesus annehmen?

Willst du dich von der Sünde abwenden?

Willst du getauft werden?

8. Menschen zum Glauben führen

8.2. Übergabegebet

Herr Jesus Christus, ich brauche Dich. Ich habe bisher mein Leben selbst bestimmt.

Ich habe gegen Dich gesündigt. Bitte vergib mir meine Schuld.

Ich gebe Dir jetzt mein Leben, mit Leib, Seele und Geist,

mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so,

wie Du mich haben willst.

Ich danke Dir, dass du mich angenommen hast.

Amen.

8. Menschen zum Glauben führen

8.3. Zusage und Erklärung

Jesaja 43,1:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“

8. Menschen zum Glauben führen

8.4. Wie geht´s weiter?

Lehre der Apostel

Gemeinschaft

Brotbrechen

Gebet

Taufe

9. Zusammenfassung

Es ist unser Auftrag, Menschen für Jesus zu gewinnen und ihnen damit Rettung zu ermöglichen.

Gott segne dich für diesen Dienst.

Er gebe dir Gelegenheiten dazu.

Er schenke dir Gelingen dabei.

Seminar für persönliche Evangelisation

Guntram Wurst

Evangelisations Team
Hauptsache Jesus